

Hans-Joachim Kühn

## Kleine Geschichte der Großregion SaarLorLux etc.“

### Geographische Begriffe (historische Räume)

Saarland, Saargebiet, Saargegend, Saarregion, Saarrevier, Saarlande, Land an der Saar [Geographische Einteilung]

Lotharingen, Lothringen, Ober- und Niederlothringen, la Lotharingie, Lorraine [Geographie: Lothr. Schichtstufenland/plateau de Lorraine, Flußtäler Mosel, Meurthe, Seille, Maas/Meuse, cotes de M., fruchtbare Kalkböden]

Luxemburg, Lützelburg (Lucilinburc), Lëtzebuerg, Grafschaft, Herzogtum, Großherzogtum [naturräumliche Gegebenheiten: Gutland und Ösling/Eislek]

Wallonien (Flandern, les Flandres, flamenco), welsch<walisch (Walen, Volcae, Walah, Walachei)

Historische Räume (Saarland/Lothringen/Luxemburg/Rheinland-Pfalz/Wallonien, Erweiterung der Montanunion SaarLorLux), Mittelrhein, Westrich, Rhein-Maas-Raum, geographische Voraussetzungen, kein passender Name

## Altertum und Mittelalter

Abgrenzung Archäologie-Geschichte: Vor- und Frühgeschichte

### Kelten / Gallier

- Indoeuropäer (keine eigene Schrift)
- Stämme, Bistümer; Lage der Stammesgebiete über heutige Staatsgrenzen hinweg; die ganze Region gehörte zur Gallia (belgica)
- Sozialstruktur
- Siedlungsstruktur: Dörfer (Gehöfte?) und oppida,
- Gräber (Hügel und Beigaben, Wagen, Schmuck, Waffen)
- Keltisch noch bis in Spätantike gesprochen (Hieronymos um 400: »Die Galater haben neben dem Griechischen, das alle Personen im Osten sprechen, noch ihre eigene Sprache, ziemlich ähnlich wie die der Treverer«)

### Römer

- Julius Caesar 58-51 De bello gallico, Rheingrenze, Straßen,
- gallorömische Kultur, Romanisierungsprozeß
- Siedlungen: Civitates, vici, villae rusticae, castella
- Verwaltung (Provinzen Germania Superior bzw. Belgica, Gaue als Teilstämme)
- Bauwerke: Tempel (Mithrasheiligtümer/Grotten, Jupitergigantensäulen, Viergöttersteine), Theater, Amphitheater, Aquädukte, Befestigungen (Stadtmauern, Kastelle); Gräber (Hügel- und Steinkistengräber/Aschenurnen, Grabtempelchen)
- Hochentwickelte materielle Alltagskultur (Keramik, Waffen, Schmuck etc.)

## Franken

- 250, frank und frei, Alemannen, Sachsen
- Chlodwig, Merowinger/Karolinger, Landnahme, Christianisierung
- Karl
- thiudisk/deutsch (786/88), Sprachgrenze erst ab 1000 greifbar
- Gaue/civitates, dann Grafschaften
- Reichsteilungen im 9. Jh., Ostfranken 911/918 (Westfranken bis 987, dann Kapetinger)
- Bedrohung durch Normannen (Ende 9. Jh.) u. Ungarn (1. H. 10. Jh.), Burgenbau

## Hoch- und Spätmittelalter

- Grundherrschaft (Colonen, Abgaben, Unfreie)
- Besiedlung [Dorf, Burg, Stadt], Landesausbau,
- Personenverbandsstaat: Dt. Königsdynastien (Sachsen, Salier, Staufer, Wahlkönigtum), Lehenswesen und Reichskirchensystem, Ritter (Adel und Ministerialen), Fehden
- Entstehung der Territorien (fränk. Grafen in Gauen verselbständigen sich, langsamer Prozeß, Landesherren ab 13. Jh., Statutum in favorem principum 1231
- Wirtschaft Natural-/ Geldwirtschaft; lokal, wenige Güter für Fernhandel; Keramik; Salz, Tuche (Lamparter bzw. Dußer Straße; Königsstraße via regia)
- Entstehung und Entwicklung der Städte (Römerstädte Trier, Metz, Toul, Verdun), Nancy, Wallerfangen erst 13. Jh., Pont-à-Mous-son, Bar-le-Duc, St. Dié, Bitsch, Saargemünd, Bolchen, Diedenhofen, Kleinstädte (Balduin 1332); Lux, Vianden, Echternach

## Neuzeit: Von der Reformation bis zum 30jährigen Krieg

W e n d e z u r N e u z e i t (2. H. 15./16. – fr ü h e s 17. J h.):

- Epochenwende (Renaissance, Reformation, Niedergang des Ritterstandes, Bauernkrieg, militärische Revolution)
- Burgunderkriege Karls des Kühnen (Herzog Philipp nimmt 1443 Luxemburg ein, Kauf und Besetzung gg. Wilhelm II von Sachsen/Wettiner; über Maria 1482 an Maximilian von Habsburg)
- Renaissance (Bauform, geistige Strömung, 1604 Ludwigsgymnasium), Neuzeit / les temps modernes, Erwachen des Individuums, Vorsprung Europas in der Weltgeschichte
- Reformation, Konfessionelles Zeitalter 16./17. Jh. (NS 1575, Herzog Wolfgang 1526/32-1569, 1557 Kirchenordnung mit Gesangbuch für Südwestdeutschland maßgebend; prot. Landeskirchen; Konfessionen bis weit ins 18. Jh.; militärische Auseinandersetzungen zw. Ks. Karl V. und prot. Fürsten (Vertrag von Chambord 1552, Henri II erhält von Moritz von Sachsen Zusage des Reichsvikariats über mehrere lothr. Städte und besetzt Metz); Augsburger Religionsfriede 1555 bleibt bestimmend; Saarregion konfessionell gespalten (konfessionelle Geschichtsschreibung)
- Ritteraufstände (in der Pfalz und in Franken) berühren SaarLorLux-Raum; Zug Sickingens nach Trier
- Fehdewesen, Landsknechte, Reiterei, Artillerie
- Bauernkrieg
- Hexenverfolgung, Prozesse
- Wirtschaft (Stadt, Land), Bergbau, Eisenverhüttung (erste Quellen im 15. Jh., Handel (Zollregister Sierck); Wallerfanger Blau nach Italien geliefert; erste Zünfte nachzuweisen
- Ausbau der Territorien (Ämterverwaltung), Ständische Gesellschaft (drei Stände unter dem Fürsten, Tiers Etat), Lothringen 3 bailliages

- Dreißigjähriger Krieg (1627, 1630 Lothringen besetzt, 1635 Kriegseintritt Frankreichs gegen Spanien (darauf Ks. erklärt Krieg an F.), Restitutionsedikt von 1629 wurde 1635 aufgehoben und Feldzug 1635, weitere Truppendurchmärsche; Diedenhofen/Thionville 7.6.1639 ksl. Sieg bei Thionville, 1643 von Franzosen eingenommen.
- Lothr. (wirtschaftlich blühend, 1630 Pest und Mißernten für 7 Jahre, ab 1632 von franz. Truppen besetzt (übel hausend / Callot);
- Lux. weitgehend verschont; Palast des Gouverneurs Peter Ernst II. von Mansfeld (+ 1626)
- Bevölkerungsverluste: 2. großes historisches Defizit des Westrichs
- Frieden zu Münster (Ks-F): Provinzen Drei Bistümer und Alsace

## **Von Ludwig XIV. bis zur Französischen Revolution**

### L O U I S X I V

- Kriege gehen weiter -1659, 1661, dann 1667-68, 1672-1678/79, 1681, 1688-1697, 1701-1713/14
- Reunionen (Réunionskammer Metz ab 1680/81, 86 aufgelöst), Province de la Sarre
- Saarlouis + Festungsbau (Hornwerk neu ausgegraben, Festungsketten/3 systèmes de Vauban: weitere Festungen nennen: Mont Royal, Landau, Lux. Neubreisach, Pfalzbg., Bitsch ausgebaut
- Hugenotten, Edikt von Nantes Revokation von Fontainebleau 1685
- Wiederaufbau: 2 Generationen nach der Katastrophe!  
Bannaufteilung, Bannvermessung, Renovaturprotokolle, Grenzkarten/-streitigkeiten; Dorfentwicklung, Bauernhausformen (vgl. Territorialgrenzen), Großbauernstellen, Zahl der Hintersassen wächst an,
- Rijswijk: Saarlouis, Reunionen, Simultaneen (Klausel)

## 18. Jh. bis zur Revolution (1793)

- Wiederaufbau zieht sich noch bis in die ersten Jahrzehnte des 18. Jh. hin.
- Jetzt Kabinettskriege mit stehenden Heeren (Teuer!), aufzählen: span. poln., östr., bayr. Erbfolgekriege, Siebenjähriger Krieg
- Absolutismus Höfe, Merkantilismus (Glas, Keramikherstellung, Hütten und Bergregal auf Territorien übergegangen, neue Einnahmequellen (Tabak, Branntwein, Kartoffelzehnt, Fronen in Geld abzulösen, Freikauf aus Leibeigenschaft); Landkasse und fürstliche Privatschatulle („Maison du Roi“), Steuern: Schafft und Zehnt + zusätzliche Sonderabgaben „Schatzung“, außenpolitisch: Grenzbereinigungen
- Ausbau der Territorien (Ämterverwaltung, Strukturen, nieder/obere Gerichtsbarkeit Schöffen, Schultheiß, Meier/Heimmeier, Amtmann, Büttel, huissier, Einnehmer/receveur, „Officier“/office)
- Militärwesen und Polizei (noch keine Gewaltenteilung) (stehendes Heer, militärische Unternehmer, Kabinettskriege, Soldatenhandel, Fremdenregimenter, nachgeborene Söhne, „mildes in legione Christianissimi Regis, Kgl. Dt. Regiment zu Pferd/Royal Allemand, Alsace, Nassau, Husaren, „Haustruppen“, Reichsarmee,
- Polizei (Landhusaren, Räuber, Tabakmonopol, fahrendes Volk Räuber, Entstehung ländlicher Unterschichten durch Realteilung)
- fürs 18. Jh. in der Regel keine kommunale Überlieferung, Prozeßakten in Koblenz
- Hinweise zu ländlichem Bauwesen, Fortentwicklung der Städtchen (Stengel, Kretschmer u. a.)
- 1714 Luxemburg kommt an span. Habsburger (weil Bourbonen auf span. Thron bleiben), östr. Verwaltung und Truppen in den katholischen Niederlanden, Hauptstadt Brüssel, darunter Herzogtum Luxemburg mit Generalständen, Teil des HRR

- 1735/1766 Duché de Lorraine devient français, Stanislas (Ausbau Nancys, Gouverneur, Province de Lorraine, scheidet aus dem HRR aus

## Das lange 19. Jahrhundert (1792-1918)

### Französische Revolution und napoleonisches Kaiserreich

- 1789, 1792/93, 1797/1798, 1813/14/15
- Soziale Spannungen, Petitionen, Konflikte direkter ausgetragen als bisher, Streit um Landkasse und um Waldnutzung in NS; Beschwerdehefte in Deutschlothringen (Salz, Waldnutzung, Gerichtsgebühren, interne Zollgrenzen etc.)
- Beachtlicher Austausch mit französ. Landesteilen > Reunion Püttlingen 14. Februar 1793, Oberamt Schaumberg, St. Ingbert, Ensheim ? – aber auch Emigranten mit Gefolge
- Revolutionskrieg 20. April 1792 (1. Koalitionskrieg) bis Campo Formio, Befreiungsdekret („Paix aux chaumières, guerre aux palais!“), Valmy und Angriff auf Trier, Fremdenregimenter, Garden und 6000 Offiziere desertierten/emigrierten (junge Offiziere), Saarstellung Preußen Österreicher, Durchbruch auf Trier 8.8.94 bei Pellingen, Luxemburg Belagerung
- Situation der Kirche: Eidverweigernde Priester, Kult des höchsten Wesens („Vernunft“), Aufhebung von Abteien etc. Konkordat 1801; Neugliederung der Bistümer
- Republikanischer Kalender „konstitutionell“; Dezimalsystem Maße münzen und Gewichte
- Revolutionäre Symbole: Freiheitsbaum, Jakobinermütze, Trikolore, Liktorenbündel/Fasces, klassizist. Stil
- vier neue Verwaltungseinheiten gebildet,
  - die Départements de la Sarre (mit Sitz in Trier),

- du Mont-Tonnerre (Donnersbergdepartement, Mainz),
  - Rhin-et-Moselle (Koblenz)
  - und de la Roer (Rurdepartement, Aachen).
  - des Forêts, des Ardennes
- Revolution des Bürgertums gg. royalist. Bauern (Vendée, Bretagne, Klöppelkrieg 1796 f.) Arbeiteraufstände 1830 (Victor Hugo „Les misérables“
  - Revol. und später napoleon. Herrschaft wirtschaftlicher Aufschwung der Schwerindustrie (Grubenatlas, Stahl privat)
  - keine saubere Trennung zw. Revolutionsperiode und napoleonischer Herrschaft, geprägt von Rechtskodifikationen (Code Civil), Dezimalsystem, Etablierung der neuen bürgerlichen Ordnung, doch ständige Kriege, an denen Saarländer als französische Soldaten teilnahmen
  - Bild: Freiheitsbaum an der luxemburgisch-lothringischen Grenze (nahe der Maimühle bei Perl) 1792. Von preußischen Truppen niedergehauen beim Vormarsch auf Sierck (Kapitulation am 11. August) und nach Trier gebracht. Im Hintergrund der Stromberg, über den heute die Grenze zwischen Luxemburg und Frankreich verläuft (heute bewaldet) und die Kirche von Schengen.
  - In Lothringen (wie in Saarlouis Teil Frankreichs) macht Entwicklung wie im übrigen Land mit, kaum besondere Ereignisse, Affaire de Nancy 1791, Ländliche Bevölkerung in Deutschlothringen bleibt der Kirche weitgehend verbunden, prêtres refractaires, vier Departements; Lux. Dép. des Forets (teils Eifel)
  - Zusammenfassung: Die Errungenschaften der Französischen Revolution lebten jedoch als sogenannte "Rheinische Institutionen" im 19. Jahrhundert in den linksrheinischen preußischen und bayrischen Provinzen fort. Die Aufhebung der Leibeigenschaft, die Abschaffung adliger Privilegien, vor allem der feudalen Obereigentumsrechte, die Trennung der drei Gewalten Exekutive, Legislative und Jurisdiktion, die Gleichheit aller vor dem Gesetz



und gerechtere Steuern wurden hierzulande früher als im übrigen Deutschland erreicht. Der *Code Civil* galt hier, lange bevor es ein Bürgerliches Gesetzbuch gab. Die Zivilstandsregister wurden im übrigen Deutschland erst unter Bismarck eingeführt. So wirken die Ideen der Französischen Revolution über die vor 200 Jahren aktuellen Tagesereignisse bis heute.

## Erste Hälfte des 19. Jahrhunderts

1815, 1840, 1866/67, 1870/71, 1914/18

- Wiener Kongreß: Restauration, Neue (alte) Grenzen (Luxemburg bis 1867) Dt. Bund, Bundesfestungen Germersheim, Luxemburg, Saarlouis wird preußisch, Landkarte!
- Erster Bergarbeiterstreik 1816, preuß. Bergfiskus = Staatlicher Bergbau, aber private Eisenhütten, allmähliche Verlagerung der Hochwaldhütten an die Saar („runtergeschwommen“); napoleonische Bergschule Geislautern, Grubenatlas 1810
- Wenig polit. Aktivitäten; Siebenpfeiffer, Wirth: „hetzerische Preßorgane“, zu kleiner Kreis politisch aufgeklärten Bürgertums
- Befreiungskämpfe der Griechen und Polen ab 1821, 1832, poln. Durchmärsche, Vereine
- 1832 Hambacher Fest, gleiche Symbole
- 1834 Zollverein (Lux. tritt 1842 bei)
- 1848 Petitionen, Bürgerwehr Sbr.-St. Johann, Militäreinsatz gegen Revolutionäre an preuß.-bayr. Grenze (St. Ingberter Bürgerwehr??)
- Auswanderungen nach Amerika
- Beginn der Industrialisierung 1840-1860, Prämienhäuser, preuß. Beamte und Bergbeamte aus Sachsen, Eisenbahnbau 1849, 1852; Saarschiffahrt
- Dt. Einigungskriege (1864, 1866, 1870/71, Spichern, Lazarette)

## V o n 1 8 7 0 / 7 1 b i s 1 9 1 4 / 1 9 1 8

- Die Industrialisierung des Saarreviers; das Zweite Kaiserreich (Vorsicht: Unterschied zum Deuxième Empire); Lebensverhältnisse der Arbeiterschaft bis zum Ersten Weltkrieg
- Kaiserzeit (mit Abbildungen)

Das deutsche Kaiserreich, gegründet am 18. Januar 1871 durch die Proklamation des Königs von Preußen zum Deutschen Kaiser im Spiegelsaal des Schlosses zu Versailles, ging am 11. November 1918 durch die Niederlage im Ersten Weltkrieg zu Grunde. Blut und Eisen, die Anfang und Ende dieser Epoche deutscher Geschichte markieren, lassen auch etwas vom Wesen des Zweiten Reiches durchschimmern, das untrennbar mit industriellem Aufschwung, militärischer Aufrüstung und gebremstem sozialem Fortschritt verbunden war.

Saarrevier das neben den Bergbau- und Eisenhüttenstandorten an der Ruhr, in Sachsen und Oberschlesien zu den bedeutendsten des Deutschen Reiches zählte. Nach dem Wegfall der unmittelbaren Grenzlage infolge der Annexion Elsaß-Lothringens (1871) nahm die Saarregion in den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts in einer Phase wirtschaftlicher Hochkonjunktur einen bis dahin nie gekannten Aufschwung; zahlreiche Gebäude aus der sogenannten "Gründerzeit" prägen bis heute das Gesicht unserer Städte und Gemeinden, und das gilt auch jenseits der heutigen Staatsgrenzen.

Vaterländische Festtage, Kaiserkult und Vorliebe für alles Militärische fanden auch an der Saar ihren Ausdruck in staatlichen Feiern, Paraden, Fahnen, Wappen und Uniformen.

Die strenge hierarchische Gliederung der wilhelminischen Gesellschaft und die weit verbreitete Untertanenmentalität läßt sich in der Saarregion beispielsweise an Photographien von Grubenbediensteten ablesen, die jeweils separat die Direktoren, Beamten und Arbeiter zeigen. Die großen Streiks der Jahre 1889 und 1893 waren mit repressiven Mitteln von der obrigkeitlichen Verwaltung niedergeschlagen worden.

Eisenindustrie: Thomasstahlverfahren

Bergbau Aufschwung. weitere Schächte, Dampfmaschinen, ersten elektrische Anlagen in Dienst gestellt. 1896 im Steinkohlenbergbau in der Bergwerksdirektion Saarbrücken rund 33.000 [32768] Arbeiter, Förderung betrug 7,7 Millionen Tonnen [7.705.670 t]. 11 Stundentag!

Glasindustrie Konzentrationsprozeß, Umstrukturierung von der handwerklich-mechanischen Erzeugung zur industriellen Technik, an dessen Ende 9 Unternehmen mit 13 Glashütten standen.

Keramischen Industrie: Villeroy & Boch wurden in Mettlach und Wallerfangen Fliesen, Wasch- und Gebrauchsgeschirre hergestellt. Steingutfabrik der Gebrüder Schmidt in Gersweiler; Ziegeleien liefern Baumaterial

Eisenbahnnetz. Die Gruben und Hütten fanden Anbindung, Pendler; militärische Aspekte den Streckenausbau; bessere Anschlüsse an Lothringen für Stahlindustrie

Das 1841 entwickelte Prämien- und Darlehenssystem > Saarbrücker Bergmannsprämienhaus

1890er Jahre 160 genossenschaftlich organisierte Arbeiterkonsumvereine.

Knappschaftsverein bot verschiedene Sozialleistungen.

Aufblühendes Vereinswesen (verschiedene kirchliche Vereine, Chöre, Sportvereine, Konsum- und Kreditvereine, Sterbekassen, Reservistenkameradschaften, Obst- und Kleintierzuchtvereine, Kulturvereine).

## L o t h r i n g e n u n d L u x e m b u r g i m 1 9 . J h .

- Fortsetzung des Saarkohlenreviers über die Grenze bis in den französischen Teil des Warndtwaldes (Kreuzwald, Merlebach, Spittel/Hôpital)
- Lothringisch-luxemburgische Minette-Erze können erst ab Ende des 19. Jh. großindustriell verhüttet werden > Eisenrevier in Südluxemburg und Nordlothringen, ferner Briey (bleibt französisch)
- Nach 1871 Revier der späteren Montanunion im dt. Wirtschaftsgebiet (Zollverein bis 1919!)

## L o t h r i n g e n

- Die Industrialisierung begann um 1850 in der Region Nancy. 1850 wurde die Bahnstrecke Nancy–Metz eröffnet, 1851/52 die durchgehende Eisenbahnstrecke von Reims über Nancy nach Straßburg und von Metz über Saarbrücken nach Mannheim. Frankreich begann ab 1867 mit dem Bau eines Moselkanals zwischen Frouard und Metz, um Lothringen mit dem französischen Kanalnetz zu verbinden. Eine nutzbare Moselkanalisierung erfolgte aber erst in den Jahren 1958 bis 1979. Ab der zweiten Hälfte des

19. Jahrhunderts begann auch der Abbau von Steinkohle der saarländisch-lothringischen Lagerstätte, allerdings in geringerem Ausmaß als in der benachbarten Saarregion. 1858 verkündete Napoleon III. offiziell die Entdeckung des Kohlebeckens in Lothringen, bis 1867 entstanden sieben Schächte.

- Teilung Lothringens (1871–1918); Reichslandes Elsaß-Lothringen im Deutschen Kaiserreich 1871-1918, Bezirk Metz „Elsaß-Lothringen“, französischsprachiges Gebiet in größerem Umfang um die Stadt Metz und ihr Umland und Chateau-Salins. Das neu geschaffene Reichsland besaß – anders als die übrigen deutschen Gliedstaaten – anfangs keine Eigenständigkeit und war unmittelbar dem Deutschen Kaiser unterstellt. Mit dem Elsaß und dem nordöstlichen Teil Lothringens wurden dabei zwei Länder miteinander verbunden, die jeweils eine eigenständige regionale Identität besaßen (Elsaß zum alemannischen Kulturraum, Lothr. rhein- bzw. moselfränkisch). Der größere Teil Lothringens verblieb 1871 auf französischer Seite (Nancy > Département Meurthe-et-Moselle).
- Die Industrialisierung der Region setzte sich fort und in der Folgezeit entstand eine leistungsfähige Schwerindustrie beiderseits der Grenze im Bereich Metz, Diedenhofen und Nancy. 1893 wurde der Marne-Rhein-Kanal von Reims über Nancy und die Zaberner Steige nach Straßburg eröffnet.

#### L u x e m b u r g i m 19. J h.

- Luxemburg 1815 nominell selbständiges Großherzogtum, in Personalunion mit dem Königreich der Niederlande (Nassau-Oranien), aber Teil des Deutschen Bundes und trat 1842 auch dem deutschen Zollverein bei. Als deutsche Bundesfestung erhielt die Hauptstadt Luxemburg eine preußische Garnison.
- Als sich 1830/39 Belgien in der belgischen Revolution vom Königreich der Niederlande trennte, verlor Luxemburg mehr als die Hälfte seines Staatsgebietes (Provinz Luxemburg) an den neu gegründeten Staat, erhielt aber auch mehr Autonomie. 1841 erhielt

das Land eine ständische, 1848 eine später mehrfach revidierte Verfassung mit einem Zensuswahlrecht (Abgeordnete in der Paulskirche)

- „Luxemburgkrise“: Vor dem Dt. Krieg von 1866 hatte der preußische Ministerpräsident Bismarck der französischen Regierung unter Napoléon III. signalisiert, sie könne Luxemburg annektieren, falls sie Preußen gegen Österreich freie Hand lasse. 1867 versuchte Napoléon III., Luxemburg von König Wilhelm III. (Niederlande) zu kaufen. Die Öffentlichkeit im Großherzogtum und in den anderen Gebieten des Deutschen Bundes waren empört und gegen den beabsichtigten Verkauf des Landes an Frankreich: Luxemburg, das Heimatland der Dynastie der Luxemburger, die vier römisch-deutsche Kaiser gestellt hatte, sollte nicht an Frankreich, den damaligen Erbfeind, fallen. Eine starke Protestbewegung plädierte mit ihrer Petition an den König-Großherzog Wilhelm III. für den Status Quo. Der Wahlspruch „Mir wëlle bleiwe, wat mir sinn“ wurde unter der luxemburgischen Bevölkerung populär. Die Krise mündete in den zweiten Londoner Vertrag von 1867, in dem das Land als Kompromiss für immer neutral erklärt wurde. Die deutsche Bundesfestung in Luxemburg wurde daraufhin geschleift. Frankreich kam nicht zum Zuge und die preußischen Truppen zogen ab.
- Die vollständige Unabhängigkeit erreichte Luxemburg nach dem Tod des niederländischen Königs Wilhelm III. im Jahr 1890. Da ihm in den Niederlanden seine Tochter Wilhelmina auf den Thron folgte, in Luxemburg aber das salische Erbfolgerecht galt, wurde die Personalunion aufgelöst. Somit fiel das Großherzogtum Luxemburg nach den Regeln der Thronfolge und dem bereits 1783 geschlossenen Familienpakt an den bereits 73-jährigen Adolph von Nassau als nächsten Erbberechtigten. Er entstammte der Nebenlinie Nassau-Weilburg der niederländischen Dynastie Nassau-Oranien.

## 15.30 – 16.30 Das 20. Jahrhundert

### Das Saargebiet 1920 – 1935

- Das Saargebiet unter der Verwaltung des Völkerbundes auf 15 Jahre; Wirtschaftsunion mit Frankreich; Volksabstimmung vorgesehen, einige wichtige Meilensteine zu Alltag, Politik und Kultur:
  - 1918, 11.11. Waffenstillstand
  - 1919 Versailler Vertrag
  - 1920-1935 Regierungskommission (ein Saarländer (Kobmann) Regie des Mines de la Sarre, franz. Domanialschulen)
- November 1918 Revolution: Arbeiter-Soldatenräte
  - Nach Waffenstillstand am 11. November 1918 Rückführung der deutschen Truppen in die Heimat; es folgten französische Besatzungstruppen auf dem Fuße; sie trafen vom 22. November bis zum 1. Dezember 1918 in den Städten und Gemeinden des Saarreviers ein.
  - Die französische Militärverwaltung übernahm die politische Kontrolle und löste die Arbeiter- und Soldatenräte auf. Dadurch wurde der Arbeiterschaft jede Möglichkeit auf eine, freie, selbstbestimmte Entfaltung genommen; dies erklärt, warum sich auch Gewerkschaften und Sozialdemokratie zunächst uneingeschränkt zur deutschen Nation bekannten.
  - Nach der Novemberrevolution fürchteten die Unternehmer eine Verstaatlichung der deutschen Industrie und machten daher der Arbeiterschaft weitgehende Zugeständnisse, die bis heute nachwirken. Durch das am 15. November 1918 abgeschlossene Stinnes-Legien-Abkommen (benannt nach den Verhandlungsführern Hugo Stinnes für die Arbeitgeber und Carl Legien für die Gewerkschaften) wurden die Gewerkschaften reichsweit als Tarifpartner anerkannt, das

Koalitionsrecht zugesichert, eine paritätische Verwaltung des Arbeitsmarktes zugesagt, der achtstündige Arbeitstag eingeführt und in Betrieben mit über 50 Mitarbeitern mußte ein Arbeiterausschuß (Betriebsrat) eingesetzt werden.

- Die Spartakuskrawalle am 7./8. Oktober 1919
  - Die schon während des Kriegs in Gang gesetzte Spirale von Geldknappheit, Preissteigerung und Inflation drehte sich immer schneller. So war es äußerst lukrativ, Luxusartikel und Gegenstände des Alltagsbedarfs mit großen Gewinnspannen ins Reich zu verkaufen, während die einheimischen Bauern ihre Produkte zurückhielten.
  - > Spannungen zwischen zur Schau gestelltem Besitz von Neureichen und der hungernden Arbeiterschaft führen. Arbeiter hamstern: Kohlenklau und Fruchtdiebstahl.
  - Am Morgen des 7. Oktober streikten die Bediensteten der Saarbrücker Eisenbahnwerkstätte und der Hüttenwerke und forderten in einer Demonstration auf dem Schloßplatz billige Kohlen und Kartoffel, die Herabsetzung der Schuh- und Bekleidungspreise und Maßnahmen gegen den Schleichhandel. Nachmittags das ganze Saarrevier im Generalstreik, es kam zu gewaltsamen Übergriffen, zahlreiche Warenhäuser, insbesondere jüdische, wurden ausgeraubt. Ausnahmezustand im Saargebiet und ließ die Innenstädte durch Kavallerie räumen. Zahlreiche Verhaftungen.
  - Die „Spartakuskrawalle“ vom 7./8. Oktober 1919 können zu Recht als politisch noch indifferentes Aufbegehren der Arbeiterschaft des Saarreviers in schwieriger wirtschaftlicher Situation gewertet werden. Nationale und völkische Untertöne waren dabei bereits deutlich zu vernehmen.
- 1923 Der hunderttägige Bergarbeiterstreik 1923

- Der hunderttägige Bergarbeiterstreik im Saarrevier vom 5. Februar bis zum 15. Mai 1923 war der längste Arbeitskampf in der deutschen Geschichte. Ging es äußerlich betrachtet um einen Lohnkampf, so traten doch zunehmend die Unterstützung des Protestes gegen die französische Besetzung des Ruhrgebietes am 11. Januar 1923 in den Mittelpunkt, nationale Pflicht und soziale Erwartung gingen hier Hand in Hand. Auch die Arbeiterparteien SPD und KPD konnten sich der nationalen Begeisterung nicht verschließen.
- Dieser Streik kann nicht nur als Ausdruck für die nach wie vor schwierige Versorgungslage weiter Teile der einheimischen Bevölkerung bewertet werden, sondern auch für fehlenden Willen bzw. mangelhaftes Bemühen der französischen Politiker zum Ausgleich mit dem ehemaligen Kriegsgegner.
- 20./21.06.1925 Jahrtausendfeier der Rheinlande, Bekenntnis zu Dtl.
- Lebensverhältnisse in den Zwanziger Jahren
  - Die starke Polarisierung der Gesellschaft zeigte sich auch an der Saar in häufigen Gewaltausbrüchen und Schlägereien zwischen paramilitärischen Verbänden der politischen Parteien, insbesondere zwischen der äußersten Linken (KPD) und Rechten (NSDAP), die nicht davor zurückschreckten, auch Gewalt als politisches Mittel einzusetzen. Sie fand auf Ortsebene auch Ausdruck in der Spaltung zahlreicher Vereine nach ihrer politischen Couleur.
  - Die kommunalen Haushalte der Saargemeinden waren in den „Goldenen Zwanzigern“ in hohem Maße mit Sozialunterstützung, Lebensmittelhilfe und Wohnraumbeschaffung belastet. Die ohnehin angespannte wirtschaftliche und soziale Lage wurde durch die Weltwirtschaftskrise (Oktober 1929) noch verschärft. Kurzarbeit bzw. Feierschichten wurden eingeführt, die Arbeitslosenzahlen im Saargebiet schnellten von 3.000 (Juli 1928) über 15.000 (Dezember 1930) bis auf über 44.000 (Dezember 1932) in die Höhe. Die wirklichen Ausmaße des Massenelends sind heute kaum mehr vorstellbar: Die Arbeitslosenunterstützung der öffentlichen Hand reichte nicht aus, eine mehrköpfige Familie zu ernähren. So bildeten sich lange Schlangen wartender



Menschen vor den Arbeitsämtern und bald auch vor den Suppenküchen. Man ging dazu über, das Lebensnotwendige in Naturalien (Kartoffeln und Kohlen) an die Bedürftigen auszugeben.

- 1920er Jahre kultureller Aufschwung (Theater, Bibliotheken, Konservatoramt, Vereinswesen/Musik)
- Kommunisten stark, immer noch Wohnungsnot
- 30. Januar 1933 „Machtergreifung“ polit. Klima verändert sich auch im Saargebiet: Exildeutsche, massive polit. Einflußnahme
- 13. Januar 1935: Abstimmung gegen Status quo, Bischöfe, Dt. Front / Einheitsfront 1934

## Luxemburg im Ersten Weltkrieg und der Zwischenkriegszeit

- Im WK I wurde Luxemburg von deutschen Truppen besetzt.
- Innenpolitische Krise brach nach dem Abzug der deutschen Truppen 1918 offen aus.. Die Öffentlichkeit war über die politische Zukunft des Landes gespalten, es manifestieren sich Bewegungen für eine Angliederung an Belgien oder an Frankreich. Diese wurden von den jeweiligen Regierungen diskret unterstützt; insbesondere Belgien erhob Anspruch auf das Großherzogtum.
- Die noch amtierende Großherzogin Marie Adelheid sah sich wegen der ihr vorgeworfenen prodeutschen Politik während des Krieges nicht nur im eigenen Land isoliert, sondern auch bei der belgischen und bei der französischen Regierung.
- Am 9. Januar 1919 kam es zu Unruhen. Wegen des niedrigen Soldes kam es zu einer Befehlsverweigerung der kleinen Freiwilligenkompanie. Ein Komitee, aus Liberalen und Sozialisten zusammengesetzt, nahm die Gelegenheit wahr und rief in der Hauptstadt die Republik aus. Der französische Befehlshaber Marschall Ferdinand Foch, welcher zu dieser Zeit sein Hauptquartier in Luxemburg eingerichtet hatte, ließ die anwesende Menschenmenge auf der Place d'Armes von seinen Truppen zerstreuen, um Unruhen zu vermeiden. Die Republik überlebte

knapp sechs Tage, allerdings ohne Unterstützung der breiten Öffentlichkeit. Am 15. Januar 1919 leistete Maria-Adelheids jüngere Schwester Charlotte ihren Eid als Nachfolgerin der Großherzogin ab, nachdem diese am 9. Januar schriftlich ihren Thronverzicht erklärt hatte.

- Das weitere Schicksal Luxemburgs entschied sich in Paris hinter den Kulissen. Wegen der wirtschaftlichen Nähe Luxemburgs zu Deutschland (Mitgliedschaft im Deutschen Zollverein) zweifelten einige ausländische Diplomaten sogar die Unabhängigkeit des Großherzogtums an.
- Am 28. September 1919 wurde im Großherzogtum Luxemburg ein doppeltes Volksreferendum abgehalten, das einerseits über die politische und andererseits über die wirtschaftliche Zukunft des Landes entscheiden sollte. Zur Abstimmung standen folgende Fragen: (Siehe das Amtsblatt für das Großherzogtum Luxemburg Nummer 61 von 1919)

Politische Orientierung: Ich wünsche:

- Die Beibehaltung der regierenden Großherzogin Charlotte
- Die Beibehaltung der regierenden Dynastie unter einer anderen Großherzogin
- Die Einsetzung einer anderen Dynastie
- Die Einführung der Republik

Wirtschaftliche Orientierung: Ich wünsche:

- Den wirtschaftlichen Anschluß an Belgien
- Den wirtschaftlichen Anschluß an Frankreich
- Trotz einer vom Ausland diskret unterstützten pro-belgischen bzw. pro-französischen Propaganda entschied sich das Wahlvolk mit 77,8 Prozent der Stimmen für den Erhalt der Monarchie und das Verbleiben von Großherzogin Charlotte auf dem Thron. Für die Republik stimmten nur 19,66 Prozent. Damit erhielt die konstitutionelle Monarchie Luxemburgs eine demokratische Legitimation. Es gab jedoch starke regionale Unterschiede. In einigen Südgemeinden entschied sich eine Mehrheit für die Republik.

- Im Volksreferendum entschied sich die überwältigende Mehrheit des Stimmvolkes (60,13 Prozent) für einen wirtschaftlichen Anschluß an Frankreich und nur eine Minderheit für einen wirtschaftlichen Anschluß an Belgien (22 Prozent). Franzosen lehnten ab, Nach umfangreichen Verhandlungen und Verstimmungen auf allen Seiten wurde am 25. Juli 1921 eine Übereinkunft über die belgisch-luxemburgische Wirtschaftsunion unterschrieben wurde, die am 22. Dezember 1922 in Kraft trat. 1919 wurden weitere Reformen eingeleitet, darunter die Einführung des Frauenwahlrechts. Die politische Unabhängigkeit des Landes wurde in der Verfassung verankert, der politischen Macht der Monarchie wurde durch die Verfassung enge Grenzen gesetzt.

### Lothringen 1919 – 1939

- Nov. 1918 Rückgliederung, bestätigt durch Versailles, Departementsgrenzen bleiben. Ausweisung der Altdeutschen (30.000 Personen aus Moselle). «Le Département restera longtemps traumatisée par les déchirures de la Guerre et les dommages collatéraux des nationalismes»
- Unterschiedliche Reaktion der intellektuellen:
  - profranzösisch nationalistisch, revanchistisch
  - pazifistische (ehrlich, aber naiv) Vertreter der regionalen kulturellen Identität, mehr oder weniger autonomistisch (Adrienne Thomas, Alfred Pellon), später von Nazis vereinnahmt
- Wirtschaft: Bergwerke (Kohle und Minette) sind intakt und fördern weiter
- ab Ende der 20er Jahre Bau der Maginotlinie (Deutsche umgehen sie durch Ardennen, die als unpassierbar für Panzer galten)

## Nationalsozialistische Herrschaft an der Saar und Zweiter Weltkrieg, das autonome Saarland bis 1955/1957/1959

### **Naziherrschaft**

- Gau Saarpfalz (später Westmark)
- Röchling Beauftragter für Vierjahresplan
- Gleichschaltung, Christliche Gemeinschaftsschule
- Opposition: Frankenholzer Schulstreit, Grenzgängerstreit
- Juden, Reichspogromnacht, Gurs
- Westwall
- KZ Neue Bremm, Hinzert Pöler, Struthof/Natzweiler
- Verfolgung und Widerstand

### **Zweiter Weltkrieg**

- 1./2. Evakuierung
- Luftangriffe ab 1942
- Fremdarbeiter
- Westfront: Orscholzriegel, Ardennenoffensive, amerikanischer Brückenkopf bei Dillingen
- 19.-21. März 1945 Einmarsch der Amerikaner

### **Luxemburg im Zweiten Weltkrieg**

- Während des Zweiten Weltkrieges wurde Luxemburg am 10. Mai 1940 von der deutschen Wehrmacht besetzt. Großherzogin Charlotte und die luxemburgische Regierung flohen nach Großbritannien und etablierten sich dort als Exilregierung.

- Das Land wurde der deutschen Zivilverwaltung unterstellt. Diese übte der Gauleiter der NSDAP Gustav Simon (Gau Koblenz-Trier, später Moselland) mit Sitz in Koblenz aus. Als Chef der Zivilverwaltung war er direkt Adolf Hitler unterstellt. Faktisch wurde das *CdZ-Gebiet Luxemburg* im Laufe der Zeit immer mehr wie Reichsgebiet behandelt, eine förmliche Eingliederung in das Deutsche Reich fand aber nicht mehr statt.
- Die Zivilverwaltung initiierte die sog. Volksdeutsche Bewegung (VDB), die unter dem Motto „*Heim ins Reich*“ einen auch formellen Anschluß an Deutschland erwirken sollte. Höhepunkt dieser Bestrebungen war der vergebliche Versuch, mittels eines als Volkszählung getarnten Referendums vom 10. Oktober 1941 ein solches Votum für einen Anschluß zu erzielen. Dabei wurden dem Volk drei Fragen zu „Staatsangehörigkeit“, „Muttersprache“ und „Volkszugehörigkeit“ gestellt, wobei die geschickt formulierten Erläuterungen nahelegen sollten, daß sich die Bürger nur zum Deutschtum bekennen könnten. Die luxemburgische Résistance verbreitete erfolgreich den Slogan „*dräi mol letzebuerg*“, so daß die Zivilverwaltung bald die Aktion als gescheitert einstellte.
- Gauleiter führt Frühjahr 1942 die Verpflichtung zum Reichsarbeitsdienst für Luxemburger ein und ab 30. August 1942 werden auch Luxemburger zur deutschen Wehrmacht eingezogen, daraufhin landesweiten Generalstreik am 31. August 1942. Er wurde von der Gestapo blutig niedergeschlagen, 21 Streikende wurden noch am selben Tag standrechtlich erschossen, viele weitere wurden in Konzentrationslager verschleppt.
- Bis zur Befreiung durch die US-Armee am 10. September 1944 wurden 3.963 Luxemburger verhaftet und in Konzentrationslager (meist ins SS-Sonderlager Hinzert) oder Gefängnisse verbracht; dabei starben 791 Menschen. 4.187 Personen wurden umgesiedelt, meist in östliche Gebiete des Deutschen Reichs wie Schlesien oder das Sudetenland verschleppt. 640 Personen verloren aus politischen Gründen ihren Arbeitsplatz.
- Viele Ortschaften wurden im Weltkrieg zerstört - insbesondere der Norden des Landes wurde während der Ardennenoffensive

(Dezember 1944/Januar 1945) schwer verwüstet. Viele junge Luxemburger, die sich der Rekrutierung als Soldat der Wehrmacht durch Flucht ins Ausland entziehen konnten, schlossen sich den Westalliierten an und kämpften beispielsweise in einem belgischen Bataillon, das auch an der Landung in der Normandie beteiligt war.

- Die Erlebnisse des Zweiten Weltkrieges und insbesondere die zwanghafte „Eingliederung“ ins Hitlerreich förderten später die vermehrte Aufnahme französischsprachiger Ausdrücke in der heimischen moselfränkischen Sprache „Lëtzebuergesch“. Der Gebrauch der Sprache wurde so zu einem Symbol der Verbundenheit mit dem luxemburgischen Staat.

### Lothringen im Zweiten Weltkrieg

- Evakuierung der Grenzgebiete 300000 Menschen, Drôle de guerre bis 10. Mai 1940 bis 22. Juni Westfeldzug
- Reichsland nicht wiederhergestellt. „Chef der Zivilverwaltung, gebiet Lothringen, Gau Westmark erweitert; Restlothringen zone interdite, sollte nach Endsieg deutsch kolonisiert werden.
- Besatzungspolitik auf Germanisation und Nazification ausgerichtet; 84.000 Mosellans francophones durch Gauleiter Bürckel ausgewiesen Juli/Nov 1940. Dies malgré-nous wurden ab 1942 in die Wehrmacht eingezogen.
- Der größte Teil Lothringens Sept-Dez 1944 von 3. US-Armee Patton befreit, im September/ Oktober erbitterte Kämpfe um Festung Metz, das sich erst im Nov. ergibt. Die Ardennenoffensive und Nordwind verschieben die Operation der Alliierten Untertone (Forbach, Bitsch bis März 1945). Großer am. Soldatenfriedhof in St. Avold, 16.000 Gräber größter Europas); Lothr. und seine Bevölkerung waren stark vom Krieg gezeichnet.

### Vom autonomen Saarland zur Bundesrepublik 1945 – 1947 – 1955 – 1957 – 1959

- 10. Juli 1945 Franzosen lösen Amerikaner ab

- Dez 46 Personen und Warenverkehr unterbunden
- Parteien: SPS (Richard Kirn), CVP (JoHo 1. Wahl über 50 %), KPD, DPS (Demokratische Vereinigung des Saarlandes nach wirtschaftspolit. Anschluß, Heinrich Schneider), MRS
- Grandval frz. Hochkommissar setzt Verfassungskommission ein
- 5.10.47 Wahl zur verfassungsgebenden Versammlung, CVP 51, SPS 30, KP 8,3, DPS 7,6 / Regierung Hoffmann („unter/neben“ Grandval)
- hohe soziale Sicherung
- klerikal, Sohn Geistlicher, Tholey, Saarbistum, Konfessionsschulen
- 12 Saarkonventionen Frankreich-Saarland
- Bundestag fordert 1952 Selbstbestimmungsrecht der Saarländer, Landtagswahl 1952 ¼ ungültige Stimmen,
- 23.10.1954 Adenauer und frz. Ministerpräsident Mendès-France „Saarstatut“
- 1955 Zulassung freier politischer Parteien, Haltung Adenauers: Hat er nicht gewußt, was Saarländer wollten, 23.10.55 Abstimmung, 27.10.56 Luxemburger Vertrag legt Rückgliederung fest (beste Infos: Ausstellungskatalog Hist. Museum Saar zur Ausstellung „50er Jahre“).
- Da Landtag bereits existierte, Anschluß am 1.1.1957, Tag X wirtschaftliche Rückgliederung 6. Juli 1959 (saarländische Marken eingegangen); Ära Röder, 1985 Lafontaine (Katholiken wählen SPD), 1998 Peter Müller

## L u x e m b u r g i n d e r N a c h k r i e g s z e i t

- Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Zoll- und Wirtschaftsunion schrittweise auf die Niederlande ausgedehnt (Benelux-Staaten). 1948 wurde formell die seit 1867 bestehende „*immerwährende Neutralität*“ aufgehoben. 1952 wird Luxemburg Sitz der

Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS), auch Montanunion genannt.

- Unter den Kabinetten Dupong (1945–1953) und Bech (1953–1958) wurde Luxemburg Mitglied
  - der Vereinten Nationen (1945),
  - des Europarats,
  - der OEEC (Vorläufer der OECD),
  - der NATO,
  - der Montanunion,
  - der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) und
  - der Europäischen Atomgemeinschaft (EURATOM).
- Luxemburg ist Gründungsmitglied der Europäischen Union. Es ist heute Sitz des EU-Ministerrates (Tagungen im April, Juni, Oktober in Luxemburg), des Europäischen Gerichtshofes, der EU-Kommission, der Europäischen Investmentbank und des Europäischen Rechnungshofes. Am 1. Januar 2002 wurde auch in Luxemburg der Euro als offizielles Zahlungsmittel im Bargeldverkehr eingeführt.

## Lothringen in der Nachkriegszeit

- Kohleproduktion steigt (außer Kriegszeit) bis 15 Mill. Tonnen 1960 (24% der franz. Produktion); Eisenminen (25.000 Bergleute) 46 Mill. Tonnen = 90 % der franz. Produktion; 100.000 Personen arbeiten in der Eisenindustrie, Textilindustrie 60.000 Menschen, Landwirtschaft 110.000, Bauwesen 1000.000 Menschen, Holz und Papier 22.000, Chemie 10.000. Zuwanderung aus Italien und Polen; Großer Wohnungsmangel in den 1960er Jahren; Bevölkerung wuchs in 30 Jahren um 500.000; Lothringen ist (nach Ile de France und Nord - Pas de Calais) drittgrößter Industriestandort Frankreichs.
- Norden scheint sich schneller zu entwickeln wegen der Nähe zur Saar und zu Luxemburg; Nancy Angst vor Hintertreffen; 1960 Schaffung der Regionen; Autobahn A4 nördlich von Metz (Streit);



Regierung beschließt Nancy-Metz-Thionville auszubauen;  
Regionalflughafen Lorraine

- Ab 70er Jahre Kohle durch Gas ersetzt, Erdöl durch Atomstrom;  
Textil geht nieder; Neuordnung der Wirtschaft, die Großregion und  
Quattropole (Vierstädtebündnis Trier-Luxemburg-Metz-  
Saarbrücken) verstärkt internationale Zusammenarbeit.